

Wieder Präsenz in ganzen Klassen - Hausaufgaben?

Beitrag von „Miss Miller“ vom 27. Mai 2021 19:48

Bei uns geht es ab Montag wieder mit vollen Klassen los, auch in der Grundschule meiner Tochter. Nun entbrennen gerade eine Diskussion in der Elternschaft, da angekündigt wurde, dass der Schulalltag wieder wie gewohnt stattfindet und es natürlich auch wieder Hausaufgaben gibt. Viele Eltern sagen, dass sie nun erst mal wieder zur Ruhe kommen müssen und wünschen sich, dass die Kinder keine oder nur ganz wenige/freiwillige Hausaufgaben bekommen. Sie argumentieren so, dass die Kinder ja nun wirklich lange genug alleine über Aufgaben gesessen haben, zudem wird just dieses WE das Wetter hier endlich gut nach einem kalten April und einem sehr nassen Mai.

Andere pochen auf die Hausaufgaben, weil es ja wichtig ist und eventuelle Defizite aufgearbeitet werden müssen. Wie wird das bei euch gehandhabt? Welchen Spielraum hat eine Schule?

Beitrag von „Caro07“ vom 27. Mai 2021 20:01

Wir hatten vor den Pfingstferien Wechselunterricht. Da gab es am Präsenztage auch schon Hausaufgaben und Aufgaben für den Distanztage. Somit ist der Übergang nicht so krass.

Bei uns wird es ganz normal Hausaufgaben geben, die sich aus dem Unterrichtsgeschehen ergeben und notwendig sind. Hausaufgaben ergeben sich aus dem Unterrichtsstoff am Vormittag und üben in der Regel diesen. Ich weiß nicht, ob man sich das leisten kann, auf die Übung zuhause zu verzichten.

Beitrag von „Seph“ vom 27. Mai 2021 20:04

Gerade jetzt ist es doch zum Aufholen coronabedingter Lernrückstände besonders wichtig, dass genügend Übungsmöglichkeiten für selbständige Übungen beibehalten/geschaffen werden. Ich kann dem Anliegen der Eltern da eher wenig abgewinnen.

Beitrag von „Maylin85“ vom 27. Mai 2021 20:09

Ich verstehe nicht so recht, inwiefern die Meinung von Eltern hier überhaupt interessiert. Wenn ich Hausaufgaben für sinnvoll und notwendig erachte, gebe ich welche auf. Wenn Eltern meinen, ihr Kind sollte gerade keine machen, dann soll es halt keine machen und mit den Konsequenzen leben.

Sowas würde ich mit Eltern gar nicht diskutieren.

Beitrag von „Miss Miller“ vom 27. Mai 2021 20:14

Es ist noch gar nicht an die Lehrerschaft gedrungen, es wird noch in der Elternschaft diskutiert

Beitrag von „Palim“ vom 27. Mai 2021 20:17

Der Spielraum nennt sich in der Regel "Hausaufgabenerlass", darin sind die Zeiten doch ohnehin begrenzt.

Bei uns waren sie das auch für das Distanzlernen.

Wir haben es genauso umgesetzt, wie [Caro07](#) es schreibt: an den Präsenztagen gab es "normale" Hausaufgaben,

an den Distanztagen gab es quasi erweiterte Aufgaben, da die zeitliche Spanne größer war.

Warum kann man Hausaufgaben nicht als Übung sehen und verstehen, dass es diese benötigt, wenn man gut sein oder werden möchte?

Irgendwie wollen bestimmte Eltern ihr Kind gerne "vor Bildung bewahren", als sei es ein Nachteil, etwas zu können.

Bei uns ist noch nicht klar, ob wir in Präsenz starten, aber es ist sicher sinnvoll, noch vor den Sommerferien einige normalere Schultage+Wochen zu haben. Im Anschluss warten 6 Wochen Ferien und man weiß ja noch nicht, wie es im nächsten Schuljahr weitergehen wird.

Beitrag von „pepe“ vom 27. Mai 2021 20:23

Mein Kollegium hat sich darauf geeinigt, in der ersten Woche keine oder nur wenige (notwendige) Hausaufgaben aufzugeben. Defizite sollten jetzt in der Schule - so weit wie überhaupt möglich - aufgearbeitet werden. Diese sind schließlich entstanden, weil eben zu Hause nicht effektiv gelernt werden konnte (Brennpunktschule). Das wird sich in den letzten viereinhalb Wochen sicher nicht ändern.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 27. Mai 2021 20:28

Bei uns gab es (GS und Gym) die ganze Zeit Hausaufgaben. Daher stellt sich die Frage überhaupt nicht.

Beitrag von „pepe“ vom 27. Mai 2021 20:31

[Zitat von Lehrerin2007](#)

Bei uns gab es (GS und Gym) die ganze Zeit Hausaufgaben. Daher stellt sich die Frage überhaupt nicht.

Der Distanzunterricht bestand aus Hausaufgaben, ist ja klar... Und der halbe Wechselunterricht auch. Genau deshalb stellt sich uns ja die Frage.

Beitrag von „Ketfesem“ vom 27. Mai 2021 20:38

Wir haben schon immer Hausaufgaben gegeben. Wenn Wechselunterricht war, dann gab es am Präsenztage eine HA und für den Distanztage Arbeitsaufträge. Und sobald die Kinder voll in der Schule waren, ganz normal HA.

Auf die Idee, das jetzt wegzulassen, wäre ich niemals gekommen...

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 27. Mai 2021 20:39

Zitat von pepe

Der Distanzunterricht bestand aus Hausaufgaben

Nicht bei uns.

Beitrag von „Djino“ vom 27. Mai 2021 20:40

Zitat von Palim

Bei uns ist noch nicht klar, ob wir in Präsenz starten

Der Kultusminister hat heute Nachmittag mitgeteilt, dass in ganz NDS (mit Ausnahme von zwei Landkreisen) alle Kommunen am nächsten Montag ins Szenario A starten MÜSSEN. (Es sei denn, die Zahlen bewegen sich wieder nach oben; ausgenommen sind natürlich außerdem die Schulen, an denen das Gesundheitsamt derzeit "aktiv" ist.)

<https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/akt...-es-200771.html>

[Bis ebenfalls heute Nachmittag gab es einige Kommunen, die ihren Schulen teils vehement eine Öffnung in der nächsten Woche untersagt hatten, obwohl die 50 oder 35 schon länger dort unterschritten wurden. Hildesheim hatte z.B. eine entsprechende Pressemitteilung herausgegeben und erläutert, warum das Szenario A ab 31.05. rechtlich nicht möglich sei. Da scheint das spät-nachmittägliche Statement aus dem MK eine Antwort drauf zu sein.]

Beitrag von „DeadPoet“ vom 27. Mai 2021 20:44

Ich dachte, wir wollten zur Normalität zurück? Normalität heißt für mich Präsenzunterricht UND Hausaufgaben. Außerdem ... was haben "normale" Hausaufgaben mit dem "zur Ruhe Kommen" der Eltern zu tun? MMn sollen SuS ihre Hausaufgaben ohne Hilfe der Eltern erledigen können (ich sag meinen SuS und Eltern auch immer, dass es mir als Rückmeldung lieber ist, dass die Kinder sagen "Konnte ich nicht" oder es falsch haben, als dass die Aufgaben mit Hilfe der Eltern erledigt wurden, denn das verfälscht ja meinen Eindruck, ob die KINDER es können.

Beitrag von „Frechdachs“ vom 27. Mai 2021 20:45

Wir wurden sogar dazu angehalten, Hausübungen zu geben (sind seit Anfang Mai mit allen im Präsenzunterricht und hatten ca 7 Monate DL bzw Wechselunterricht). Begründet wurde es damit, dass die Schüler schnell wieder an schulische Strukturen herangeführt werden. Dazu gehören Hausübungen, Tests,... (nur Schularbeiten - in D Klassenarbeiten wurden in der Anzahl reduziert).

Ich persönlich habe in der ersten Woche Präsenzunterricht Inhalte wiederholt und auf Hausübungen verzichtet. Bei mir haben sich die Eltern eher beunruhigt erkundigt, warum es keine HÜ gäbe? Ab der 2. Woche Präsenz habe ich wieder mit HÜ gegeben.

Beitrag von „laleona“ vom 27. Mai 2021 20:55

Bei meinem Kind (3. Klasse) gab es im Wechselunterricht keine HA. Hab ich nicht ganz verstanden, hätte welche fürs Kind gewünscht.

Beitrag von „Palim“ vom 27. Mai 2021 20:58

Zitat von Djino

Der Kultusminister hat heute Nachmittag mitgeteilt, dass in ganz NDS (mit Ausnahme von zwei Landkreisen) alle Kommunen am nächsten Montag ins Szenario A starten MÜSSEN.

Auf der verlinkten Seite steht "kann" nicht "müssen".

Das Problem ist/war, dass der Landkreis eine Allgemeinverfügung herausgeben MUSS, die war vorhin noch nicht online.

Unser Landkreis hatte in den vergangenen Tagen darauf verwiesen, dass diese Verfügung erst ergeht, wenn die rechtlichen Vorgaben den Landkreis auch erreicht haben - was sie bis dahin noch nicht hatten, somit fehlte wohl die Grundlage.

Beitrag von „pepe“ vom 27. Mai 2021 21:01

Die Voraussetzungen und die sogenannte "Normalität" sind halt an den Schulen sehr unterschiedlich.

Der Distanzunterricht lief bei uns mangels Ausstattung der Schule und der Familien fast ausschließlich mit Lernpäckchen und Wochenplan zum Abholen. Also "Hausaufgaben" satt, zusätzlich gab es 2-3 unterstützenden "Videokonferenzen" in der Woche. Die waren aber maximal einstündig und mit nur wenigen Kindern der Klasse möglich. Unsere Kinder sind fast alle in der Ganztagsbetreuung und machen dort Hausaufgaben, das fiel natürlich komplett aus. Und zu Hause fehlt der überwiegenden Mehrheit jegliche Unterstützung.

Deshalb finden wir es sinnvoll, unseren Grundschüler*innen in der Betreuung möglichst viel Freiraum zum Spielen zu geben, und die Hausaufgaben knapp zu halten. In der ersten relativ normalen Woche, wie ich oben schrieb.

Beitrag von „Maylin85“ vom 27. Mai 2021 21:03

[Zitat von Miss Miller](#)

Es ist noch gar nicht an die Lehrerschaft gedrungen, es wird noch in der Elternschaft diskutiert

Die Diskussion solcher Dinge unter Eltern, die dazu gar nichts zu äußern haben, verstehe ich dann offen gestanden noch weniger. Solche Elterngruppen müssen anstrengend sein..

Beitrag von „laleona“ vom 27. Mai 2021 21:14

[Zitat von pepe](#)

Die Voraussetzungen und die sogenannte "Normalität" sind halt an den Schulen sehr unterschiedlich.

Der Distanzunterricht lief bei uns mangels Ausstattung der Schule und der Familien fast ausschließlich mit Lernpäckchen und Wochenplan zum Abholen. Also "Hausaufgaben" satt, zusätzlich gab es 2-3 unterstützenden "Videokonferenzen" in der Woche. Die waren aber maximal einstündig und mit nur wenigen Kindern der Klasse möglich. Unsere Kinder sind fast alle in der Ganztagsbetreuung und machen dort Hausaufgaben, das fiel natürlich komplett aus. Und zu Hause fehlt der überwiegenden Mehrheit jegliche Unterstützung.

Bist du heimlich bei mir an der Schule? 🤖

Beitrag von „Miss Miller“ vom 28. Mai 2021 07:50

Zitat von Maylin85

Die Diskussion solcher Dinge unter Eltern, die dazu gar nichts zu äußern haben, verstehe ich dann often gestanden noch weniger. Solche Elterngruppen müssen anstrengend sein..

Naja, anstrengend finde ich als Mutter das nicht, eher anregend. Zumal Eltern Experten für ihre Kinder sind - auch diejenigen, die es in der Pandemie nicht so gut hinbekommen haben. Ich finde, dass ich sehr wohl etwas zu äußern habe über die Belange meines Kindes! Ich kann für mich sagen, dass ich es deutlich besser fände, den Übergang von "nicht-Normalität" in "Normalität" fließend zu gestalten. Mehr denn je sind für Kinder Entspannung, Struktur und Sicherheit wichtig. Ich fände es auch sinnvoll, jetzt erst mal auf die Bremse zu treten mit den Hausaufgaben und die erste Woche z.B. nur wenig aufzugeben. Ich bin gespannt, ob sich mein Kind am Montag freudestrahlend nach der Schule an die HA setzt, weil es ja "Normalität" ist. Genau das hat sie nämlich in den letzten Wochen ständig machen müssen und darüber hat es hier die meisten Konflikte gegeben. Ich war über einen lange Zeitraum phasenweise der Ersatz für die Klassenlehrerin und fände es gut, mich jetzt mal nur auf meinen Job konzentrieren und ein entspanntes Kind erleben zu können. Hier war es den ganzen Frühling über saukalt und in den letzten Wochen hat es permanent gegossen - jetzt wird das Wetter besser und ich würde es ihr wirklich gönnen, sich endlich wieder draußen mit ihren Freundinnen treffen zu können, anstatt von ca. 14.15 Uhr bis 15.30 über Hausaufgaben zu brüten, die sie mit schlechter Laune dann wahrscheinlich noch nicht mal fertig bekommt, weil das ja die "Normalität" der letzten Monate ist.

Beitrag von „laleona“ vom 28. Mai 2021 09:29

[Miss Miller](#) : Das hast du sehr treffend formuliert und mich überzeugt!

Beitrag von „Humblebee“ vom 28. Mai 2021 11:24

[Zitat von Djino](#)

Der Kultusminister hat heute Nachmittag mitgeteilt, dass in ganz NDS (mit Ausnahme von zwei Landkreisen) alle Kommunen am nächsten Montag ins Szenario A starten MÜSSEN. (Es sei denn, die Zahlen bewegen sich wieder nach oben; ausgenommen sind natürlich außerdem die Schulen, an denen das Gesundheitsamt derzeit "aktiv" ist.)

<https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/akt...-es-200771.html>

[Bis ebenfalls heute Nachmittag gab es einige Kommunen, die ihren Schulen teils vehement eine Öffnung in der nächsten Woche untersagt hatten, obwohl die 50 oder 35 schon länger dort unterschritten wurden. Hildesheim hatte z.B. eine entsprechende Pressemitteilung herausgegeben und erläutert, warum das Szenario A ab 31.05. rechtlich nicht möglich sei. Da scheint das spät-nachmittägliche Statement aus dem MK eine Antwort drauf zu sein.]

Der LK, in dem meine Schule liegt, war am Dienstag noch über 50. Sprich: der fünfte Werktag, den wir unter 50 sein müssen, könnte erst am kommenden Montag erreicht werden. Laut Mitteilung des KuMi können wir dann entscheiden, ob wir bereits am kommenden Mittwoch oder erst ab dem Montag in der Woche darauf (aus schulorganisatorischen Gründen) ins "Szenario A" wechseln. Letzteres werden wir vermutlich in Anspruch nehmen, weil wir die Woche brauchen, um die Klassenräume (inkl. der Schulcontainer, die wir wegen Umbauarbeiten aufstellen mussten) wieder komplett zu bestuhlen, einen neuen Plan für versetzte Pausen zu machen usw.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 28. Mai 2021 14:40

[Zitat von Miss Miller](#)

Welchen Spielraum hat eine Schule?

Seit wann sind Hausaufgaben schulintern geregelt? Das liegt in der Verantwortung der Lehrkräfte.

Ich wäre dankbar über Hausaufgaben, das große Kind ist im Wechselunterricht und hat 2-3 Stunden Schule am Tag, davon die Hälfte Vertretung. Ich kotze ab, weil die nichts machen. Genau genommen wäre es keine Hausaufgaben, sondern Distanzunterricht, aber die Lehrkräfte finden, dass sie ja Vollzeit arbeiten und sich deswegen nicht um die andere halbe Gruppe kümmern müssen.

Ich bin aber da nicht Expertin fürs Kind sondern sehe das als Lehrerin, ich kann den Lehrplan lesen. Wenn du ein kleines Kind hast und das gerade ein Wunsch für dich persönlich ist, dann sprich besser mit den Lehrerinnen persönlich als in Elterngruppen Verbündete zu suchen. Meine Meinung.

Beitrag von „Miss Miller“ vom 28. Mai 2021 14:56

Ich bin noch nicht sicher ... ich habe gerade mit der Pflegschaftsvorsitzenden der Schule gesprochen, die hat das Thema mit der Schulleitung bereits seit Wochen auf dem Tisch, weil viele Lehrer zusätzlich zum Präsenz-Wechselunterricht am jeweiligen Präsenztage Hausaufgaben aufgegeben haben und sowohl Kinder als auch Eltern am Rad gedreht haben. Ist übrigens eine Schule in einer gehobeneren Gegend, hat den Ruf, viele Gymnasialempfehlungen zu generieren.

Die Schulleitung, die sehr auf dieser Ehrgeiz- und Leistungsschiene unterwegs ist, ist wohl ziemlich am Ende, ebenso wie das Kollegium. Es gibt Eltern, die seit Monaten Druck machen von wegen noch mehr Zusatzaufgaben, die jetzt viele HA fordern, weil die Kinder ja Defizite aufweisen könnten. Das ist selbst der SL sowie dem Lehrpersonal zum Großteil zu krass ☹☹

Beitrag von „Palim“ vom 28. Mai 2021 15:10

Daran sieht man doch aber, wie unterschiedlich es läuft und gehandhabt wird.

Meine SuS haben an Präsenztagen auch HA auf und erledigen sie.

Wäre normaler Unterricht, hätten sie auch täglich vormittags Unterricht und nachmittags HA.

Wenn ich nichts aufgabe oder etwas freiwillig stelle, machen die SuS nichts.

Und wir generieren wenig SuS für das Gym, aus unterschiedlichen Gründen.

Wenn man nach dem Unterricht 30min HA macht (und zusätzlich liest) bleibt noch eine Menge Nachmittag über, um nach draußen zu gehen.

Wenn 30 min. nicht ausreichen, liegt das Problem häufig woanders.

Für „mehr spielen draußen“ sehe ich mich nur selten zuständig. Wäre ich das, hätte ich Akkus und Kabel bestimmter Geräte schon eingesammelt.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 28. Mai 2021 15:35

[Zitat von Miss Miller](#)

...

Die Schulleitung, die sehr auf dieser Ehrgeiz- und Leistungsschiene unterwegs ist, ist wohl ziemlich am Ende, ebenso wie das Kollegium. Es gibt Eltern, die seit Monaten Druck machen von wegen noch mehr Zusatzaufgaben, die jetzt viele HA fordern, weil die Kinder ja Defizite aufweisen könnten. Das ist selbst der SL sowie dem Lehrpersonal zum Großteil zu krass ☐☐

Na dann, liegt es aber in Verantwortung der Lehrer, die sich von Eltern die Hölle heiß machen lassen, egal aus welcher "Richtung". Lässt du dir als Lehrerin da reinreden?

Beitrag von „Miss Miller“ vom 28. Mai 2021 16:05

Niemals würde ich mir da reinreden lasse ... die Grundschule meiner Tochter gilt als sehr ehrgeizig und in den letzten Jahren sammeln sich dort extreme Eltern, die schon beim 1.Elternsprechtag vehement danach fragen, ob das Kind die Gymnasialempfehlung bekommt. Ich glaube, die Schule ist nun verunsichert, denn so ehrgeizig wollten sie es doch nicht.

Beitrag von „Caro07“ vom 28. Mai 2021 16:50

Wir haben an meiner Schule die ganze Bandbreite der Eltern, deswegen finde ich es wichtig, dass die Lehrer mit Gesamtblick auf die Situation die Entscheidungen treffen (so zum Beispiel auch über die Hausaufgaben). Die Erfahrung bei uns zeigt, dass die Extremen vereinzelt sind, aber am lautesten schreien. Deswegen ist als Grundschullehrerin ganz wichtig, nicht die Nerven zu verlieren und in der Gesamtschau über alle Kinder zu agieren. Ich sehe mich als Anwalt aller Kinder meiner Klasse von meiner Lehrerperspektive aus, einzelne Elternmeinungen zeigen nie die Gesamtsituation. Da müsste man dann alle Eltern der Klasse hören.

Beitrag von „Miss Miller“ vom 28. Mai 2021 17:03

Zitat von DeadPoet

Ich dachte, wir wollten zur Normalität zurück? Normalität heißt für mich Präsenzunterricht UND Hausaufgaben.

Für doch ja, aber für ein Kind im Grundschulalter ist die Normalität, zuhause an Aufgaben zu sitzen. Dieser Zustand hält mit einigen Wechseln und Variationen schon über ein Jahr an.

Und die Rückkehr zum Präsenzunterricht ist ein Übergang, der meiner Ansicht nach behutsam gestaltet werden sollte und schrittweise. Bei uns gab es (wenige) VKs und viel Material für zuhause. Es war zermürend, mein Kind immer wieder zu motivieren, aufzufordern und auch zu kontrollieren, über so viele Monate! Das hat hier zu den meisten Streitigkeiten geführt und wir haben alle sehr gelitten.

Mein Kind ist von den Präsenztagen im Wechselunterricht immer ziemlich ko zurückgekommen und war immer früh im Bett. Was soll ich sie noch mehr fordern mit Hausaufgaben? Sie muss sich doch erst mal wieder an den täglichen Präsenzunterricht mit allen Mitschülern gewöhnen!

Ich würde alles tun, um den Einstieg in die alte, neue Normalität nächste Woche für die Kinder so angenehm wie möglich zu machen. Und dazu gehört es für mich, die Situation der Kinder und Familien zu berücksichtigen. Meinem Kind würde ein schrittweises Erhöhen des Hausaufgabenpensums helfen, und ein entspanntes Kind hilft auch uns als Familie.

Beitrag von „DFU“ vom 28. Mai 2021 17:29

Zitat von Miss Miller

[...] Ich würde alles tun, um den Einstieg in die alte, neue Normalität nächste Woche für die Kinder so angenehm wie möglich zu machen. Und dazu gehört es für mich, die Situation der Kinder und Familien zu berücksichtigen. Meinem Kind würde [...]

Das macht es dann aber für alle Lehrer sehr schwierig, denn für jede Familie passt etwas anderes.

Wenn mein Grundschulkind keine Hausaufgaben auf bekommt, dann langweilt es sich, weil das ältere Geschwisterkind noch Hausaufgaben macht, und stört es oft sogar.

Wir sprechen doch auch nur von angemessenen Hausaufgaben, oder?

Und wenn die Hausaufgaben angemessen sind, dann können die Kinder sie selbstständig erledigen und benötigen nicht zu viel Zeit.

LG DFU

Beitrag von „Miss Miller“ vom 28. Mai 2021 17:39

Bei meiner Tochter ist eine Zeit von 45 Minuten vorgesehen, das finde ich viel nach einem Vormittag Unterricht.

Ich glaube nicht, dass es so viele Kinder gibt, die am ersten Tag der Schulöffnungen nach Hausaufgaben schreien. Das Bedürfnis nach Schulstoff und Übung ist doch meist das Bedürfnis der Eltern. Die Kinder, die ich erlebe, möchten eigentlich nur spielen.

Beitrag von „laleona“ vom 28. Mai 2021 17:49

Ganz generell kann man ja über den Sinn von Hausaufgaben streiten. Sinn machen sie jedenfalls nur, wenn...? Ich selbst bin da total unschlüssig.

Damit Kinder beschäftigt sind, weil die großen Geschwister Ruhe zum Arbeiten brauchen ist aber m.E. kein wirklicher Grund für HA.

Beitrag von „Caro07“ vom 28. Mai 2021 17:51

Nur mal so zum Vergleich:

In Bayern gelten in der Grundschule Hausaufgaben bis zu einer Stunde als angemessen. Die Bandbreite, wie schnell die Kinder die HA erledigen, ist unterschiedlich - das hängt von der Konzentrationsfähigkeit und -möglichkeit, dem Verständnis und der Arbeitshaltung ab.

Nachtrag:

[laleona:](#)

In einer Halbtagschule muss es Hausaufgaben geben, so viel Übungszeit hat man - zumindest in der Grundschule - während des Vormittags gar nicht um alles solide einzuüben. Vielleicht ist es in der Förderschule anders, weil man da mit anderen Zielen arbeitet. Hätten wir in der Grundschule die gezielten Einübungsphasen zuhause nicht, würden bei vielen Kinder Lücken bei den Grundlagen entstehen. Letztendlich gibt es in der GS hauptsächlich in Deutsch und Mathematik Hausaufgaben. In HSU und den anderen Fächern ist das sehr reduziert oder gar nicht vorhanden. In HSU sind es höchstens einmal kompetenzorientierte Dinge, wie z.B. etwas recherchieren, jemanden befragen, etwas beobachten...

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 28. Mai 2021 18:32

[Zitat von Caro07](#)

Die Erfahrung bei uns zeigt, dass die Extremen vereinzelt sind, aber am lautesten schreien.

Das stimmt und so ein Verhalten setzt mich tatsächlich auch unter Druck. Umso klarer muss man werden und Schulleitungen sollten unterstützen und nicht ängstlich flatternd im Elternwind mitwehen...

Beitrag von „DeadPoet“ vom 28. Mai 2021 18:37

Ich kann nicht für die Grundschule reden ... aber wann, wenn nicht als Hausaufgabe, sollen die Kinder z.B. die neuen Englisch-Vokabeln lernen?

Beitrag von „pepe“ vom 28. Mai 2021 19:01

Zitat von Miss Miller

Sie muss sich doch erst mal wieder an den täglichen Präsenzunterricht mit allen Mitschülern gewöhnen!

Ich würde alles tun, um den Einstieg in die alte, neue Normalität nächste Woche für die Kinder so angenehm wie möglich zu machen. Und dazu gehört es für mich, die Situation der Kinder und Familien zu berücksichtigen.

So sehe ich das (als Grundschullehrer) auch. Das kann man natürlich **nicht** verallgemeinern, wie oben schon gesagt, das Umfeld der Schule kann doch ganz unterschiedlich sein. An meinen ersten beiden Schulen (eher ländlich, "gut"bürgerlich, viele "Muttis" zu Hause...) waren andere Voraussetzungen, da würde ich Montag auch anders starten als hier im Multikultigroßstadtbrennpunkt.

Beitrag von „laleona“ vom 28. Mai 2021 19:02

Zitat von DeadPoet

Ich kann nicht für die Grundschule reden ... aber wann, wenn nicht als Hausaufgabe, sollen die Kinder z.B. die neuen Englisch-Vokabeln lernen?

In der GS müssen sie noch keine Englisch-Vokabeln lernen. Sie schreiben sie zwar auf, aber - zumindest soweit ich das weiß - ist das Lernen derselben noch fakultativ. Man möge mich verbessern.

Danke, [Caro07](#) für den Einblick in die GS. (an der Förderschule machen HA meist keinen Sinn, da die S die HA großteils gar nicht machen oder falsch, es hängt hier eben doch sehr von den Eltern ab. so einfache Sachen, dass die das wirklich mit Übungseffekt zuhause machen würden, gibt es gar nicht).

PS: Ja, ich habe selbst ein GS-Kind, sehe aber in den HA wenig Effekt. Außer beim 1x1 bisher mussten wir nix üben, Kind konnte immer so alles, Kind hat auch ausschließlich 1er im Zeugnis (3. Klasse). Daher kommt wohl mein Eindruck, HA wären zumindest zZ mindestens diskussionswürdig. Das soll jetzt keine Angabe sein, wie toll mein Kind ist. Jetzt verstricke ich mich gleich hier 😊

Beitrag von „DFU“ vom 29. Mai 2021 12:45

Zitat von laleona

Damit Kinder beschäftigt sind, weil die großen Geschwister Ruhe zum Arbeiten brauchen ist aber m.E. kein wirklicher Grund für HA.

Nein, dass wollte ich damit auch nicht sagen. Das war nur ein Beispiel dafür, dass bei uns in der Familie der Nachmittag mit Hausaufgaben für das Grundschulkind ruhiger startet als ohne. Bei Miss Miller ist es dagegen ohne Hausaufgaben besser.

Aber genau das meinte ich: Die Entscheidung für oder gegen Hausaufgaben sollte aus dem Unterricht heraus entschieden werden und nicht aufgrund der Wünsche einer einzelnen Familie.

Wenn die Lehrerin meint, dass Hausaufgaben trotz oder gerade wegen der langen Selbstlernphasen notwendig sind, soll sie welche aufgeben. Wenn sie erst einmal den Stoff aus dem Fernlernen gemeinsam festigen will, dann nicht.

Beitrag von „Caro07“ vom 29. Mai 2021 13:39

Zitat von DFU

Aber genau das meinte ich: Die Entscheidung für oder gegen Hausaufgaben sollte aus dem Unterricht heraus entschieden werden und nicht aufgrund der Wünsche einer einzelnen Familie.

Da triffst du genau den Punkt. Letztendlich kommt es darauf an, wie der Distanzunterricht vorher gelaufen ist. Ich kann für meine Klasse mit ruhigem Gewissen ganz normale Hausaufgaben aufgeben, da ich sowohl im reinen Distanzunterricht regelmäßigen

Videounterricht gemacht habe und entsprechende Rückmeldungen hatte als auch im Wechselunterricht ganz normal Hausaufgaben gegeben habe. Die Eltern meiner Klasse sind eher erleichtert, wenn ihre Kinder in die Schule zurück können und sie nicht noch etwas zuhause erklären müssen bzw. nachprüfen müssen, ob ihre Kinder auch zielführend gearbeitet haben.

Das war ja bei einigen das große Problem, da einige Selbstständigkeit gefordert wurde und eben die Erarbeitung des Unterrichtsstoffes über digitale Hilfsmittel wie Videokonferenz und Erklärfilme bei Grundschulern nicht so gut funktioniert wie der reale Unterricht. Brauchten am Anfang viele meiner Drittklässler noch Unterstützung ihrer Eltern bei den digitalen Sachen, wurden sie im Lauf der Wochen selbstständiger; z.B. wählten sich so gut wie alle selbstständig in die Videokonferenzen ein, gingen selbstständig aufs Padlet und die anderen Tools. Dennoch musste die Arbeit der Kinder in gewissem Maß beaufsichtigt und kontrolliert werden.

Die Hausaufgaben hingegen bedürfen keiner großen Erklärung der Eltern. Die Überprüfung geschieht in der Schule und durch den Lehrer. Das ist doch schon eine riesen Erleichterung. Die Unterstützung von Eltern ist generell viel weniger gefordert als beim Distanzunterricht. In wie weit Eltern schauen müssen, hängt natürlich von dem einzelnen Schüler ab. Der Stress für Eltern dürfte auf jeden Fall viel geringer sein.

Zur Hausaufgabengewöhnung: In der ersten Woche nach langem Distanzunterricht, der in einer anderen Form gelaufen ist, ist das sicher ein Aspekt. Da ist so wie am Schuljahresanfang. Da überschütte ich die Schüler auch nicht mit Hausaufgaben. Aber man führt die Klasse so langsam wieder in die Routine.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 29. Mai 2021 16:18

Ich finde schon, dass man seine Bedürfnisse artikulieren sollte, tut die Stressfraktion ja auch und die Lehrerinnen sollen auch nicht den Eindruck kriegen, alle wären gleichermaßen scharf auf viele Hausaufgaben. Aber vor allem in Messengergruppen wird schnell aufeinander rumgehackt, daher lieber einmal angerufen und Bedürfnisse erklärt.

Beitrag von „Friesin“ vom 29. Mai 2021 19:25

 [Zitat von DFU](#)

Wenn die Lehrerin meint, dass Hausaufgaben trotz oder gerade wegen der langen Selbstlernphasen notwendig sind, soll sie welche aufgeben. Wenn sie erst einmal den Stoff aus dem Fernlernen gemeinsam festigen will, dann nicht.

das kann ich gar nicht oft genug liken.

vll sollte man einfach mal die Lehrerin machen lassen.

Sie ist der Profi.

Und nein, ich bin nicht immer der Profi für meine Kinder. Dann bräuchte ich z.B. keinen Arzt. Nie einen Kinderpsychologen.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 29. Mai 2021 19:50

[Zitat von Friesin](#)

...

Und nein, ich bin nicht immer der Profi für meine Kinder. Dann bräuchte ich z.B. keinen Arzt....

Stimmt, aber für sich selbst ist man der Profi. Mütter, die neben Job noch 3 Kinder durchs Homeoffice gelotst haben, dürfen auch mal was fordern

BITTE

